

Wildbader Chronik.

Rektestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Vierundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Illustrirten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} .; monatlich 40 \mathcal{S} .; durch die Post bezogen im Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} .; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} vierteljährlich. —
Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 \mathcal{S} .; für auswärts 10 \mathcal{S} .

Nro. 17.

Mittwoch, den 29. Februar

1888.

Die diplomatischen Verhandlungen über Bulgarien.

Wien, 25. Febr. Daß die bulgarische Angelegenheit wieder ins diplomatische Fahrwasser gebracht worden ist, kann nun als Thatsache angesehen werden. Die Frage ist nur, ob man in diesem Fahrwasser wirklich zu dem erwünschten Ziele der Erledigung der bulgarischen Angelegenheit und der Beruhigung Europas gelangen wird, oder ob es sich nicht vielmehr zeigen wird, daß man sich auf einen Weg begeben hat, der zu gefährlichen Klippen führt und dessen Weiterverfolgung vielleicht rechtzeitig aufzugeben vorteilhafter wäre. Zur Stunde läßt sich auf die Frage noch keine bestimmte Antwort geben. Augenblicklich haben die russ. Anregungen keine andere Folge gehabt, als daß weitere Erörterungen angeknüpft worden sind, die sich darauf beziehen, was Rußland in dem weiteren Verfolge seiner Absichten im Schilde führe. Es sind nur zwei Möglichkeiten vorhanden, und bezüglich beider sind Aufklärungen erforderlich. Entweder es gelingt durch einen auf Erklärungen der Mächte gestützten Schritt des Sultans, den Prinzen Ferdinand zu bewegen, daß er Bulgarien verläßt, oder, was das wahrscheinlichere ist, daß der Fürst der gegen ihn gerichteten Erklärung trost. In ersterem Falle fragt sich, wer auf den Thron zu setzen sei, in dem zweiten Falle müßte die Frage beantwortet werden, was geschehen soll, um der Forderung, von der Rußland nicht ablassen zu wollen scheint, Nachdruck zu geben. Um Aufklärungen über diese zwei Fragen handelt es sich zunächst und es läßt sich nicht leugnen, daß das Schweigen Rußlands über diese wichtigen Punkte Mißtrauen erweckt. Allerdings wird russischerseits ange deutet, daß, wenn nur erst die Mächte grundsätzlich seinen Wünschen zugestimmt haben, es auch mit näheren Mitteilungen hervortreten werde. Allein die Mächte sind sich bewußt, daß sie schon mit dem grundsätzlichen Eingehen auf die Wünsche Rußlands eine große Verantwortung übernehmen, und sie scheinen nicht geneigt, diese auf sich zu laden, ehe sie über die Folgen ihres ersten Schrittes unterrichtet worden sind. Damals, als Prinz Ferdinand den bulgarischen Thron bestieg, haben die Mächte allerdings schon das Vorgehen des Prinzen als ungesetzlich erklärt und insofern stünde einer Wiederholung dieser Erklärung nichts im Wege. Allein es ist nicht zu übersehen, daß seit jener Zeit sich gezeigt hat, daß in Bulgarien unter dem neuen Fürsten eine anerkanntswerte Ordnung hergestellt worden ist. Würde nun die Erklärung gegen den Prinzen erneuert werden, so würde dies zu dem Zwecke geschehen, die bestehende Ordnung umzustürzen. Damit aber müssen die Mächte so lange zögern, als sie nicht darüber beruhigt

sind, daß die Beseitigung der bestehenden Ordnung nicht zu Unordnungen und schließlich zu der Notwendigkeit eines Eingreifens von außen führen würde. In diesen Anschauungen stimmen Oestreich, England und Italien vollkommen überein. Für jetzt handelt es sich nur um unverbindliche Auseinandersetzungen; alles Weitere hängt davon ab, wie die Aufklärungen Rußlands über seine weiteren Absichten lauten.

Württemberg.

Gesorden: 26. Febr. zu Stuttgart Postsekretär S. Uhl.

Stuttgart, 26. Febr. „Zur Erinnerung an den 92. Geburtstag unseres Kaisers“ hat W. Mayers Metallwaarenfabrik eine Denkmünze erstellt, die einen Durchmesser von nicht weniger als etwa 75 mm hat; diese Größe gestattet, auf der Hauptseite dem profilierten Bildnisse des Kaisers Verhältnisse zu geben, wie sie auf solchen Denkmünzen nur selten zu finden sind. Die ehrwürdigen Züge des Kaisers lassen an Ähnlichkeit nichts zu wünschen übrig. Der Kopf trägt die einfache Umschrift „Wilhelm deutscher Kaiser“. Die oben bezeichnete Inschrift auf der Rückseite ist von einem mit doppeltem Rahmen eingefassten stilisierten Lorbeer umgeben. Neben dieser Denkmünze besteht noch eine zweite, fast doppelt so große (125 mm) in Rahmen gefaßt und zum Aufhängen eingerichtet. Beide Denkmünzen sind ebenso wirkungsvoll, ob sie nun wie Fotograffien an der Wand hängen, oder auf Ständern den Schreibtisch zieren.

Stuttgart, 27. Febr. Das Bulletin vom Samstag den 25. d. Mts. über das Befinden Seiner Majestät lautet: Keine Veränderung. Morgen voraussichtlich kein Bulletin. Dr. Fezer.

Stuttgart, 28. Febr. Bulletin aus Florenz vom 27. Febr. Fortgang der Rekonvaleszenz gleich. Weitere ärztliche Mitteilungen nach Bedarf. Dr. Fezer.

Stuttgart, 28. Febr. Bei sternhellem Himmel brachte die verfloßene Nacht in der Niederung bis zu 7° R. Kälte; der Barometer ist etwas über Mittel gestiegen; Windrichtung mehrfach schwankend, aber überwiegend polar. Gewölk dünn und hoch; der Vollmond bringt, wie es scheint, steigende Kälte. In der Richtung, aus welcher milde Lüfte kommen sollten, liegen ungeheure Massen Schnee.

— Die besondere Prüfung im Wasserbau findet Montag den 19. März statt. Die Kandidaten werden aufgefordert, sich an dem bezeichneten Tage Vorm. 8 Uhr in dem Prüfungslokal der Baugewerbeschule einzufinden.

Bönnigheim, 25. Febr. Gestern mittag 11 Uhr hat ein Mann in Bönnigheim seinem 3jähr. Söhnchen mit einem Hammer den Hirnschädel eingeschlagen. Nach vierstündiger Qual ist das bedauerwerte Opfer verschieden. Der Untersuchungsrichter von Besigheim begab sich

sofort per Fuhrwerk an den Ort der That, um den Thatbestand festzustellen. Wie man hört, soll der Mörder an Geistesgestörtheit leiden.

Disingen, 27. Febr. Heute feiern hier Schreinermeister Jakob Kenninger und Rosine Friederike Johanna, geb. Wagner, die goldene Hochzeit. Beide Gatten sind noch ziemlich rüstig; bloß wegen vorübergehender Unpäßlichkeit des Ehegatten mußte von der kirchlichen Feier abgesehen werden. Der Gatte steht im 77., die Gattin im 74. Lebensjahre. Das Jubelpaar erhielt auch von S. Maj. dem König ein Geschenk.

Vom Bezirk Herrenberg, 26. Febr. In Oberjesingen wurde auf dem Friedhofe, einen halben Meter unter der Oberfläche, ein Nest mit roten lebendigen Ameisen gefunden, woraus man auf den baldigen Eintritt wärmerer Witterung schließen zu sollen glaubt. — Heute vormittag reiste eine zehn Köpfe starke Familie von G. nach Amerika ab, ihr Reiseziel ist Chester im Staate Nebraska.

Winnenden, 26. Febr. Heute früh vor Abgang des Zugs nach Backnang herrschte auf dem hiesigen Bahnhof ein lebhaftes Treiben. Fünfundvierzig meist jüngere Leute, Angehörige der hiesigen und benachbarter Gemeinden, wollten diesen Zug zur Abreise nach Amerika benützen, und so galt es denn für die Angehörigen und Freunde der Auswanderer, hier den letzten Abschied von denselben zu nehmen. Die Auswanderung nach Amerika aus unserem Bezirk scheint überhaupt zur Mode geworden zu sein: selten vergeht eine Woche, ohne daß eine solche Abreise — mitunter von ganzen Familien — erfolgt.

Sulzbach a. d. Murr, 24. Febr. Seit Beginn dieses Jahres hat sich hier ein neuer Industriezweig niedergelassen, dessen Existenz überhaupt noch jung ist, dem aber doch eine schöne Zukunft bevorsteht. Herr Werkbesitzer Niederberger verarbeitet mittelst Maschinen trockene Nadelhölzer zu Holzwohle, deren gröbere Sorten zu Streu, die feinere als Pack- und Polstermaterial Verwendung finden. Unsere holzreiche Gegend kommt dem Gedeihen des Unternehmens ganz besonders zu statten.

Heidenheim, 24. Febr. Ein eigentümlicher Unglücksfall passierte heute in Mergelstetten. Ein 60 Jahre alter Mann lag krank zu Bette und hatte starkes Fieber. In der Fieberhitze sprang er aus dem Bette, so lange die Frau abwesend war und eilte der Brenz zu, wo er ertrank.

Geislingen, 26. Febr. Seit einiger Zeit wird der in Ulm angestellte und als tüchtiger Lehrer und solider junger Mann gerühmte Unterlehrer Lehle vermißt. Derselbe, aus dem 1/2 Stunde von hier entfernten Altenstadt gebürtig, hat auf der Reise nach Stuttgart, wohin er behufs der Ersetzung des zweiten Dienst-

examens sich begeben wollte, seinen Eltern noch einen Besuch gemacht und soll am Vormittag des ersten Prüfungstages bei der Prüfung noch anwesend gewesen sein. Seitdem ist er spurlos verschwunden.

Am, 24. Febr. Die 50 Jahre alte Dienstmagd eines hiesigen Kleiderhändlers stahl aus dem Laden ihres Herrn in den letzten 3 Monaten eine größere Anzahl Kleider, welche sie bei den hiesigen Pfandleihern teils selbst versetzte, teils durch andere Personen versetzen ließ. Bis jetzt sind Waren im Wertbetrag von 450 M. ermittelt. Die Magd, eine schon öfters wegen Diebstahls u. s. w. bestrafte Person, ist verhaftet worden.

M u n d i c h a u.

Karlsruhe, 25. Febr. Gestern Nacht 11 1/2 Uhr langte der Trauerzug mit der Leiche des Prinzen Ludwig hier an. In dem letzten Wagen war der blumengeschmückte Sarg aufgestellt. Auf dem Bahnhof waren zum Empfang die Prinzen Wilhelm und Karl und deren Gemahlinnen und Oberstallmeister v. Holzing erschienen. Der Großherzog in großer Uniform und die Frau Großherzogin nahmen die Begrüßung der Verwandten entgegen; zur Seite standen Prinz Max und Prinzess Mary, Prälat Doll und der Hofstaat. Wenige Minuten verweilten die hohen Herrschaften auf dem Perron, aber es waren ergreifende Augenblicke. Nun wurde der Sarg in den Leichenwagen übergeführt. Langsam setzte sich der Zug in Bewegung. Ein Spitzenreiter, darauf der Leichenwagen, von 4 Rappen gezogen, neben demselben die Grobsh. Dienerschaft. Hinter demselben gaben das Ehrengelände zu Fuß die Prinzen Wilhelm, Karl und Max, zu Wagen die Grobsh. Herrschaften und das Gefolge. Tief ergriffen bildete eine große Menschenmenge entblößten Hauptes Spalier. Um 12 Uhr wurde der Sarg in die schwarz ausgeschlagene Schloßkirche getragen, wo die irdische Hülle des Prinzen Ludwig in der Fürstengruft aufgebahrt wird. Den Segen an dem Blumenflor prangenden Katafalk sprach Hofprediger Helbing. Der Zutritt zur Gruft ist nicht gestattet, nur ausnahmsweise gelingt es, einen Blick in dieselbe zu werfen. Zur Beisetzung des Prinzen Ludwig wird dieselbe mit Teppichen belegt, mit Blumen und Sträußern ausgestattet werden; der Untersatz, auf welchem der Sarg des Verewigten ruhen wird, ist bereits hergestellt. Der Tag der feierlichen Beisetzung ist bis jetzt noch nicht bekannt gegeben, doch dürfte dieselbe in den ersten Tagen der kommenden Woche erfolgen.

Aus dem Wiesenthal. Aus dem oberen Wiesenthal schreibt man dem „Oberl. Voten“: Schon seit 3 Wochen haben wir täglich Schneefall, vielfach mit heftigem Sturm verbunden. Meterhoch liegt jetzt der Schnee und Schneehäufungen so hoch wie die Schwarzwaldhäuser sind nicht selten. Unter solchen Verhältnissen ist ein ordentlicher Verkehrsweg nur mit Mühe offen zu halten, weshalb von regelmäßigem Schulbesuch der Kinder und richtiger Postbestellung manchmal hier oben keine Rede sein kann.

In **Strasbourg** hat der Schneider Ahrens, aus Hannover gebürtig, sei Frau erschlagen. Er fing aus Eifersucht Streit mit ihr an, in welchem er der 28jährigen Frau mit einem Holzbeil den Schädel zertrümmerte. Er floh, stellte sich aber später bei der Polizei. Die Frau hinterläßt drei Kinder.

Berlin, 25. Febr. Der Reichsanz. veröffentlicht folgendes Bulletin aus San Remo von heute (Samstag) 10 Uhr 50 Min. vorm. Die Nacht brachte Sr. Kais. und K. Hoheit

dem Kronprinzen einen mehrstündigen erquickenden Schlaf. Wegen Fortbestehens des Hustens und Auswurfes ist mit Höchster Genehmigung Sr. Kais. und K. Hoheit der von den Unterzeichneten in Vorschlag gebrachte Geh. Rat Professor Dr. Rufmaul aus Straßburg zur Konsultation hierher berufen worden. Madenzie, Schrader, Krause, Howell, v. Bergmann, Bramann.

— Ueber die Handschuhfabrikation ist ein Krach hereingebrochen, der sich namentlich in den zahlreichen Konkursanzeigen in der Chemnitzer Gegend, in Limbach und den benachbarten Orten bemerkbar macht.

Danjig, 24. Febr. Von 20 Booten, welche mit voller Besatzung gestern vom Fischerdorse Heubude ausfahren, sind nur wenige zurückgekehrt. Ein heftiger Schneesturm überraschte die Fischer auf See und brachte die Boote zum Kentern. 20 Familienväter und deren Söhne sind ertrunken, viele werden außerdem noch bis heute vermißt.

Aus **Lübeck,** 25. Febr. wird geschrieben: Ein Neumann aus Stettin wurde wegen 282 Wechselfälschungen im Betrage von 240 000 M. zu 10 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Stalien. Aus Rom meldet man dem „N. Br. Tgbl.“: „Als die beunruhigenden Berichte der letzten Tage über den Gesundheitszustand des deutschen Kronprinzen die Runde machten, frug einer der Kardinäle den Papst, ob dieser nicht geneigt wäre, für den Kranken, um dessen Wohl Millionen Menschen zittern, ein besonderes Gebet zu sprechen. Der Papst blickte lange und ernst nach dem Fragenden, dann sagte er: „Seit Monaten erhob ich mich nicht von meinem Lager, begab ich mich nicht zur Ruhe, ohne für den Sohn meines erlauchten Freundes, des Kaisers Wilhelm, eine Fürbitte zu dem Allerhöchsten zu senden.“

Rom, 24. Febr. Eine ungeheure Lawine begrub in Valtorta (Bergamo) eine Hütte mit 33 Personen, wovon bis jetzt 7 tot und 10 lebend herausgeholt wurden; auch in Valbella (Navarra) wurde eine Hütte mit 4 Personen verschüttet.

Bern, 26. Febr. Die Gotthardbahn ist auf der Südseite des Gotthard infolge von massenhaftem Schneefall und 3 Lawinenstürzen heute auf 400 m verschüttet worden. Man hofft indes, den Personenverkehr durch Ermöglichung des Umsteigens wieder aufnehmen zu können.

Paris, 27. Febr. Bei den gestrigen 9 Kammerwahlen siegten 5 Republikaner, darunter der Minister Flourens, dessen Wahl angefochten ist. 2 Wahlen blieben unentschieden und in 2 Departements siegten die Monarchisten.

Aus **Brüssel,** 24. Febr. wird gemeldet: Eine gestern bereits hier eingetroffene, aber erst heute veröffentlichte Depesche vom Congo meldet den Tod des Kapitäns van de Velde und des Lieutenants Warlomont. Ersterer starb auf dem Wege nach den Congofällen, Letzterer in Tufungo. Näheres ist noch nicht bekannt.

Brüssel, 24. Febr. Nachrichten vom Kongo melden den Tod der beiden belgischen Afrikaforscher Vandevelde und Warlomont.

Aus **Petersburg,** 23. ds. wird gemeldet: Generalstabschef Obrutschew soll den Vorschlag gemacht haben, zum Zwecke der Verbesserung der finanziellen Lage des Reiches den Betrag von 200 Mill. Goldrubel, welcher bisher als Reserve für Kriegszwecke verwahrt wurde, in Verkehr zu bringen. Als Begründung für diese Maßregel sei angeführt wor-

den: „Würde ein Krieg mit Deutschland oder Oestreich ausbrechen, so könnten 2 Fälle eintreten. Würde Rußland geschlagen, so würde der Kampf auf seinem Gebiete fortgesetzt, dort bedarf man aber zur Beköstigung der eigenen Truppen des Goldes nicht. Das siegreiche Rußland aber würde in Feindesland übertreten und fände dort Alles, was es braucht, ohne Bezahlung!“

London, 25. Febr. Der Prinz von Wales wird bei dem im Buckinghampalast zur Feier seiner silbernen Hochzeit stattfindenden Festmahl die Verlobung seines ältesten Sohnes mit der Prinzessin Alexandra von Griechenland, und seiner ältesten Tochter, der Prinzessin Viktoria, mit dem hellenischen Kronprinzen ankündigen. Gleichzeitig soll auch die Verlobung der Prinzessin Luise von Wales, angeblich mit einem russischen Großfürsten, angezeigt werden.

Altes Gold.

Wer will einen guten Anfang machen
Der überleg' zuvor sein' Sachen,
Stell klärlieh vor sich, was er will
Und welcher Art er komm' ans Ziel,
Auch was ihm mag zuwider streiten
Und wie er's zwing oder geh' zur Seiten.
Er bau' nicht auf Fortunans Gunst,
Such' nicht seine Hilf' in übler Kunst,
Trau' auch auf Menschen nicht zu sehr,
Auf Gott und wackre Sach' vielmehr.
Wer so gemacht sein' Rüstung gut,
Spring' auf den Plan mit starkem Mut;
Er mag einen guten Glauben ha'n,
Nicht lehren um, noch stehen an;
Zweifel und Sorg' er fahren laß!
Nichts bessres find't er mehr als das:
Sein Werk mit beiden Händen fassen
Und das Ende Gott überlassen.

Sieziges.

§ **Wildbad,** 28. Febr. Die Frühjahrs-Produktion des Liederkranzes fand am letzten Sonntag Abend in den Räumen des Gasthauses zum „kühlen Brunnen“ statt.

Das Programm war ein sehr reichhaltiges und gut durchdachtes, wir lassen dasselbe nachstehend kurz folgen. Die Einleitung bildete ein vierhändiges Klavierstück, welches den Vortragenden desselben alle Ehre machte. Hierauf folgte ein Chorlied: „Der Bergsee im Walde“, das sehr gefühlvoll von den Sängern vorgetragen wurde; dann zum ersten Male das humoristische Quartett: „Lupf dei Gläsele, trint au Bäsle“, welches allgemeinen Beifall fand. Nach diesem folgten 2 Horn-Solis: „An Emma“ und „Wiedersehen“, die von dem Virtuosen auf diesem Instrument, Hrn. Fohmann, wirklich meisterhaft gespielt wurden. Den Schluß der ersten Abtheilung bildete die Humoreske: „Ländliche Brautwerbung“ für Tenor und Baß, welche, obwohl nicht mehr ganz neu, dennoch große Heiterkeit unter den Zuschauern erregte, umsomehr, als die beiden Darsteller es verstanden, dieselbe so natürlich und mit vielem Humor wiederzugeben. Hernach folgten drei Gesangsvorträge: „s' Mülle“, das humoristische Potpourri: „Die fröhlichen Sänger“ und das Quartett: „Waldmeisterlein“, welchen reicher Beifall gespendet wurde. Hieran schloß sich ein Horn-Solo: „Das Herz am Rhein“, an, das wie die vorhergehenden lebhaft applaudiert wurde. Das drolligste aber war das komische Terzett: „Die drei Bögel, oder Schwab, Tyroler und Altbaiar“, wie sie so in ihrer Volkstracht, die „Tabakspfeife“ im Mund, dasitzen und



wetten, wer von ihnen am schnellsten drei Vögel ausgesprochen habe. Der Schwab gewann die Wette, da der Altbaier und Tyroler den „Entenvogel“, den „Gockel“ und sogar die „Spanfargerl“ unter die Vögel rechneten. Hierauf singt der Schwabe lustig weiter: „Ja d'Schwobe send g'scheit, ja d'Schwobe send Leut', se hab'n Verstand im Kopf!“ Diesem Stück folgte ein wahrer Beifallssturm, so daß es wiederholt werden mußte. Den Schluß bildete der „Feuerwerk-Polka“, welcher einstimmig unter großem Getrach und Gezisch der Raketen und anderer Feuerwerkskörper gesungen wurde und können wir es uns nicht versagen, insbesondere des dabei thätigen Feuerwerkers Erwähnung zu thun, welcher das Abbrennen derselben mit so vielem Geschick

handhabte und dabei Hrn. Weiffenbach ernstlich Konkurrenz zu machen droht. Die Pausen wurden mit einigen sehr gelungenen Vorträgen ausgefüllt.

Zum Schlusse können wir nicht umhin, sowohl dem rührigen Vorstande, Hrn. Dr. Hausmann, als dem Dirigenten des Vereins, Hrn. Musikdirektor Nuß, welcher es sich so sehr angelegen sein läßt, stets etwas Neues und Originelles zu bieten, wie auch den Sängern für ihren wirklich ausgezeichneten Gesang unsere vollste Anerkennung zu zollen.

— Wie wir dem „Staats-Anzeiger“ entnehmen, umfaßt nunmehr infolge der neuen Einteilung der Forstamtsbezirke des Landes das Forstamt Neuenbürg folgende 8 Reviere: Calmbach, Enzklösterle, Herrenalb,

Hoffstett, Langenbrand, Schwann, Simmersfeld, Wildbad. Es sind demselben also neu zugeteilt worden: die Reviere Enzklösterle, Hoffstett und Simmersfeld, während das Revier Liebenzell an das Forstamt Wildberg übergeht.

Burkin-Stoff, genügend zu einem ganzen Anzuge (3 Meter 30 Centimeter), reine Wolle und nadelfertig zu **M. 7.75**, **Kammgarbstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 15.65**, **schwarzer Tuchstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 9.75** versenden direkt an Private portofrei in's Haus Burkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster-Collectionen reichhaltigster Auswahl bereitwilligst franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Wildbad, am 27. Februar 1888. Stadtschultheißenamt.
Bäcker.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 11. Februar d. J. betreffend Aenderungen der Wehrpflicht wird folgendes zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

1. **Alle im Jahre 1850 und später geborenen Personen** — Offiziere, Sanitätsoffiziere, obere Militärbeamte, Unteroffiziere und Mannschaften, untere Militärbeamten — welche nach abgeleiteter gesetzlicher Dienstpflicht im stehenden Heere und in der Landwehr (Flotte und Seewehr) bezw. als geübte Ersatz-Reservisten nach Ablauf der Ersatzreserve-Pflicht bereits zum Landsturm entlassen worden sind, haben sich mündlich oder schriftlich bis zum **13. März 1888** unter Vorlage ihrer Militär-Papiere (soweit solche noch vorhanden) bei den zuständigen Militärbehörden und zwar Offiziere, Sanitätsoffiziere und obere Militärbeamte bei ihrem Bezirkskommando, Unteroffiziere, Mannschaften und untere Militärbeamte bei dem Feldwebel des Landwehr-Kompagnie-Bezirks, zu welchem ihr Wohnort gehört, bezw. wenn sie sich außerhalb Deutschlands befinden, bei dem Bezirkskommando, unter dessen Kontrolle sie zuletzt gestanden haben, behufs Wiederaufnahme in die Landwehr 2. Aufgebots, anzumelden.

2. Bei Unterlassung dieser Anmeldung kommen Bestrafungen nach Maßgabe des § 67 des Reichsmilitär-Gesetzes zur Anwendung.

3. Für diejenigen Personen, welche sich außerhalb Deutschlands bezw. auf Seereisen befinden, wird diese Meldepflicht bis zum 30. September 1888 bezw. wenn dieselben vor diesem Zeitpunkt nach Deutschland zurückkehren oder bei einem Seemannsamt des Inlandes abgemustert werden, bis 14 Tage nach erfolgter Rückkehr bezw. Abmusterung verlängert.

4. Diejenigen, zur Zeit bereits dem Landsturm angehörigen Personen, welche nicht unter Absatz 1 dieser Bekanntmachung fallen, gehören von jetzt ab je nach ihrem Lebensalter zum Landsturm 1. bezw. 2. Aufgebots (s. Ziff. 6b).

5. Alle zur Zeit in der Ersatz-Reserve 2. Klasse befindlichen Personen gehören von nun an zum Landsturm 1. Aufgebots.

6. Auf Landsturmpflichtige finden bereits im Frieden nachstehende Bestimmungen Anwendung:

a. Landsturmpflichtige, welche durch Konsulats-Atteste nachweisen, daß sie in einem außereuropäischen Lande eine ihren Unterhalt sichernde Stellung als Kaufmann, Gewerbetreibender u. s. w. erworben haben, können für die Dauer ihres Aufenthalts außerhalb Europas von der Befolgung des Aufrufs entbunden werden.

Bezügliche Gesuche sind an den Zivil-Vorsitzenden derjenigen Ersatz-Kommission zu richten, in deren Bezirk die Gesuchsteller nach abgeleiteter Dienstpflicht im Heere oder in der Flotte zum Landsturm entlassen bezw. von vornherein (bisher der Ersatz-Reserve 2. Kl.) dem Landsturm überwiesen sind.

b. Der Uebertritt aus dem Landsturm 1. Aufgebots in den des 2. Aufgebots erfolgt mit dem 31. März desjenigen Kalenderjahres, in welchem das 39. Lebensjahr vollendet wird. Die Landsturmpflicht im 2. Aufgebot erlöscht mit dem vollendeten 45. Lebensjahre, ohne daß es dazu einer besonderen Verfügung bedarf.

7. Angehörige der bisherigen Ersatz-Reserve 1. Klasse sind nunmehr Angehörige der Ersatz-Reserve. Diejenigen der gegenwärtigen Seewehr angehörigen Mannschaften, welche derselben von Hause aus durch die Ersatz-Behörden überwiesen sind, werden nunmehr Angehörige der Marine-Ersatz-Reserve. Die Mannschaften der Ersatz-Reserve und Marine-Ersatz-Reserve gehören zum Beurlaubtenstande und erhalten hiervon veränderte Militärpapiere. Dieselben werden alljährlich einmal — und zwar im April — zu den Kontroll-Versammlungen herangezogen werden.

Vollstetter,

Major z. D. und Bezirks-Kommandeur.

Cigarren und Cigaretten

in grosser Auswahl empfiehlt

Chr. Wildbrött.

Stelle-Gesuch.

Ein solides Frauenzimmer, gesetzten Alters, sucht für bevorstehende Saison in einem hiesigen Hotel oder Privathause Stelle als **Beizzeug-Berwallerin** oder für die **Zimmer**. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion d. Bl.

Agentur-Gesuch.

Die bekannte leistungsfähige **Färberei und chemische Waschanstalt** von **Ed. Printz** in **Karlsruhe** sucht für hiesigen Platz und Umgegend eine **tüchtige Vertretung**. Reflectanten geeigneter Geschäfte werden gebeten, sich direkt an die Firma zu wenden.

Unterleibsfrankheiten,

Geschlechtsfrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Manneschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Betinässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandeln brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strenge Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel. Adr: Bremser, postlagernd Konstanz.

Calw.

1887er

Deutschen Rotwein

garantirt rein, tief dunkel in Farbe, sehr kräftig und glanzhell, vorzüglich geeignet zur Verbesserung der in Farbe mangelhaften neuen württemb. Weine empfehlen zu **M. 70** pr. Hektoliter

2)2

Siebenrath & Klingler.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus** (Schweiz) Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

- N. de Moos, Hirzel.
- N. Volkart, Bülach.
- F. Dom. Walthert, Courchapois.
- G. Gräbenbühl, Weid b. Schönenwerd.
- Frd. Tschanz, Röttenbach, St. Bern.
- F. Schneeberger, Biel.
- Frau Furrer, Wafen.

Garantie! Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

Adresse: Heilanstalt für „Trunksucht“ in Glarus (Schweiz).



A u f r u f.

Zufolge des am 25. Januar d. J. in Neuenbürg erstatteten Vortrages des Herrn Eduard Elben aus Stuttgart hat sich ein

Bezirksverein des „Evangelischen Bundes“

gebildet, welcher bis jetzt gegen 90 Mitglieder zählt. Der Ausschuss desselben erlaubt sich hiemit an die evangelischen Bezirksangehörigen sich zu wenden und dieselben zum Beitritt aufzurufen, mit der Erklärung, daß der Bund in keiner Weise darauf ausgeht, unsere katholischen Mitbürger zu beunruhigen oder gar anzugreifen, daß er vielmehr die Aufgabe sich gestellt hat, dem Ansturm des Ultramontanismus und Jesuitismus ein „Halt“ zuzurufen und die guten alten Rechte unserer evangelischen Kirche wahren zu helfen. Der Frieden unter den Konfessionen, dessen sich unser Württemberg früher erfreut hat, würde durch den geplanten Einzug der Mönchsorden in's Land nach unserer bestimmten Ueberzeugung in bedrohlichster Weise gefährdet, die gemischten Ehen würden bald ein Schauplatz steten Kampfes und das Drängen zum Uebertritt in die katholische Kirche würde die Lösung des Tages. Sollen und dürfen wir nun, mit dieser Ueberzeugung im Herzen, unthätig zusehen und schweigen, wenn von ultramontaner Seite alle Anstrengungen gemacht werden, diesen Mönchsorden in allen deutschen Landen freien Einzug zu verschaffen? Müssen wir nicht vielmehr reden und zwar mit allem Nachdruck reden, so lange es noch Zeit ist? Ja es thut noth, daß unser evangelisches Volk keine Zweifel darüber aufkommen läßt, daß es gegen eine solche Bedrohung des Friedens mit aller Entschiedenheit sich verwahrt und je größer die Zahl derjenigen ist, welche jetzt gegen die drohende Gefahr offenkundige Stellung nehmen, destomehr ist Aussicht vorhanden, daß uns schwere Kämpfe in Zukunft erspart bleiben.

Diese Gründe sind es, welche uns drängen, Euch evangelische Mitbürger in Stadt und Land aufzufordern, dem Bezirksverein des „Evangelischen Bundes“ beizutreten.

Der Ausschuss des Bezirksvereins.

- In Neuenbürg: Graf Uffkull, Stadtschulth. Vnb, Dekan Craz, Oberamtspfleger Wefinger, Verwalter Trillhaas.
- In Birkenfeld: Pfarrer Seeger, Schultheiß Wagner.
- In Calmbach: Pfarrer Wölflle, Mittelschullehrer Rau.
- In Gräfenhausen: Schultheiß Glanner.
- In Herrenalb: Stadtschultheiß v. Bentter, Stadtpfarrer Harter, Schullehrer Konzelmann.
- In Schwann: Schullehrer a. D. Mayer.
- In Wildbad: Stadtpfarrer Härle.

Anmeldungen zum Beitritt nehmen die Obigen entgegen, der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 1 M., der Kassier des Vereins ist Herr Pfarrer Seeger in Birkenfeld, über den Bezug der Korrespondenzblätter sowie über alles Weitere geben die Mitglieder des Ausschusses Auskunft.

Verein für Bienenzucht.



Diejenigen Mitglieder, welche sich an einem gemeinschaftlichen Bezug von Bienen beteiligen wollen, werden gebeten, dies im Laufe dieser Woche dem Kassier schriftlich anzuzeigen, unter Angabe ihrer besonderen Wünsche. Die Anmeldung kann aber auch persönlich geschehen bei der Ausschusssitzung, die am nächsten Sonntag den 4 März, Nachmittags 2 Uhr bei Vogt zur „Wilhelmshöhe“ in Neuenbürg stattfindet. Bemerkt wird, daß die Nebenkosten des Bezugs auf die Vereinskasse übernommen werden.

Sattler = Gesuch.

Dauernde Arbeit, auch wird solche auswärts abgegeben.

Sattlerwerkstätte,

Königstr. 18 B., (Hhs.) neben dem Bahnh. Stuttgart.

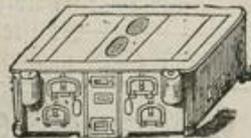
H. B o t t, Schlosser



empfiehlt sein gut sortirtes Lager in

Kochherden, neuester Konstruktion, Regulier- und Kochöfen,

transportable Backöfen und Waschkessel zc., und bittet bei Bedarf um geneigten Zuspruch.



Die Seegrasmatte hat ihr Heim wieder gefunden. Besten Dank!

König-Strasse.



Das erste und größte Bettfedern-Lager

von C. F. Kehnroth, Saamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund sehr gute Sorte 1,25, Prima Halbdaunen 1,60 s.u. 2 M. Prima Ganzdaunen 2 M. 50 J.

Bei Abnahme von 50 Pfund

5% Rabatt.

Umtausch gestattet.



Magenkatarrh.

Von einem 4-jährigen Magenkatarrh, mit Blähungen, Sodbrennen, Aufstößen, Verstopfung heilte mich Herr Dr. Bremicker pract. Arzt in Glarus durch dreiwöchige Behandlung mit unschädlichen Mitteln. Sulzburg, Nov. 1887. Frz. Aut. Zimmermann. Keine Geheimmittel! Adresse:

„Dr. Bremicker, postlagernd Konstanz.“



Gestützt auf das Vertrauen,

welches unserem Unter-Pain-Expeller seit ca. 20 Jahren entgegen gebracht wird, glauben wir hierdurch auch Jene zu einem Versuch einladen zu dürfen, welche dieses beliebte Hausmittel noch nicht kennen. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, sachgemäß zusammengesetztes Präparat, das mit Recht allen Gicht- und Rheumatismus-Leidenden als durchaus zuverlässig empfohlen zu werden verdient. Der beste Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowol rheumatische Schmerzen, wie Gliederreißer zc. als auch Zahn-, Kopf- und Rückenschmerzen, Seitenstiche zc. am sichersten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 M. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke Unter als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken, Haupt-Depot: Marien-Apothek in Nürnberg. Nähere Auskunft erteilen: F. Ad. Richter & Cie. in Rudolstadt, Thüringen.

Kranken,

welche an Magen- und Darmleiden, Gerdarmen, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindsucht, Unterleibs-Krankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf, Augen- Ohren- und Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rücken- und Herzentleiden, Frauenkrankheiten, Gleichsucht leiden, ist das Schrifichen:

Behandlung und Heilung

von Krankheiten ein Ratgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung von A. Hantsch & Cie. in Stuttgart.

